

CONSEJO INTERNACIONAL DE NUMISMÁTICA  
INTERNATIONAL NUMISMATIC COUNCIL  
CONSEIL INTERNATIONAL DE NUMISMATIQUE  
INTERNATIONALER NUMISMATISCHER RAT  
CONSIGLIO INTERNAZIONALE DI NUMISMATICA



COMPTE RENDU 66/2019

PUBLIÉ PAR LE SECRÉTARIAT DU CONSEIL

ISSN : 1562-6377

## TABLE OF CONTENTS - SOMMAIRE

### LAW AND PRACTICE REGARDING COIN FINDS

<i>Greece</i> , by Christos GATZOLIS	1
<i>Slovenia</i> , by Leilani STAJER	4
<i>Tunisia</i> , by Abdelhamid FENINA	12

### FAMOUS NUMISMATISTS

<i>Jacopo Strada</i> , by Volker HEENES	17
---	----

### NUMISMATIC COLLECTIONS

<i>75 years to the Numismatic Department of the Pushkin State Museum of Fine Arts, Moscow</i> , by Sergei KOVALENKO	35
---	----

### OBITUARIES

<i>Peter Robert Franke</i> , by Ute WARTENBERG	47
<i>Michael Metcalf</i> , by Julian BAKER	51
<i>Bernd Overbeck</i> , by Kay EHLING, Dietrich KLOSE & Matthias BARTH	57
<i>Ulla Westermark</i> , by Carmen ARNOLD-BIUCCHI	65

### VARIA

<i>Who we are. Looking at representativeness within the International Numismatic Council</i> , by François DE CALLATAÿ	72
<i>Mass (in g) versus weight (in N)</i> , by Jan MOENS	90

### MEETING OF THE INC

<i>Meeting of the Committee (Brussels, May, 2019)</i>	92
---	----

### REPORTS

1. Projects under the patronage of the INC	98
a) <i>Sylloge Nummorum Graecorum</i> , by Andrew MEADOWS	
c) <i>Lexicon Iconographicum Numismaticae (LIN)</i> , by Maria CALTABIANO	
d) <i>Sylloge Nummorum Sasanidarum (SNS)</i> , by Nikolaus SCHINDEL	
e) <i>Sylloge Nummorum Parthicorum (SNP)</i> : Vesta CURTIS & Fabrizio SINISI	
f) <i>NUMID</i> , by Johannes WIENAND	
2. Reports from affiliated bodies	
b) <i>Oriental Numismatic Society (ONS)</i> , by Paramdip KHERA	
c) <i>International Association of Professional Numismatists (IAPN – AINP)</i> , by Jean-Luc VAN DER SCHUEREN	
d) <i>International Committee for Money and Banking Museums (ICOMON)</i> , by Ute WARTENBERG	

## FAMOUS NUMISMATISTS

Volker HEENES \*

### JACOPO STRADA (1505/1515–1588)



*Tizian: Porträt des kaiserlichen Antiquars Jacopo Strada  
(Kunsthistorisches Museum, Wien)*

Jacopo Strada wurde zwischen 1505 und 1515 in Mantua als Sohn einer adligen Familie geboren.<sup>[1]</sup> Dort erlernte er das Handwerk des Goldschmieds und Malers und gehörte zum Umkreis Giulio Romanos. Sein eigentliches Interesse galt aber der antiken Numismatik.<sup>[2]</sup> Giulio Romano besaß in seinem Haus in Mantua eine umfangreiche Münzsammlung, die Strada häufig besuchte.<sup>[3]</sup> Bereits in den 1530er Jahren suchte Strada Kon-

---

\* Universität Erfurt, Forschungszentrum Gotha für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien. volker.heenes@uni-erfurt.de

[1] Zur Diskussion um Stradas Geburtsjahr: V. Heenes, Jacopo Strada: Goldschmied und Maler, Antiken- und Münzhändler, Sammler und Antiquarius Caesareus, in: Vorwelten und Vorzeiten. Archäologie als Spiegel historischen Bewußtseins in der Frühen Neuzeit, hrsg. von D. Hakelberg, I. Wiwjorra, Wiesbaden 2010 (Wolfenbütteler Forschungen 124), S. 296–297 Anm. 4. Zuletzt: D.J. Jansen, Jacopo Strada and Cultural Patronage at The Imperial Court: The Antique as Innovation, Leiden/Boston 2019 (Rulers & Elites: Comparative Studies in Governance 17/1–2), S. 48.

[2] E. Weskie, H. Frosien-Leinz, Das Antiquarium der Münchner Residenz, München 1987, S. 35 mit Anm. 53.

[3] Jansen (wie Anm. 1), S. 60–61.

takt zu römischen Antiquaren und Sammlern. Schon damals zeichnete er Inschriften und Münzen auf.

### Das *Magnum ac Novum Opus*

In den 1540er Jahren muß er als Antikenkenner bereits eine gewisse Bekanntheit erlangt haben, da er ab 1544 für Hans Jakob Fugger (1516–1575) als Antiquar arbeitete. Warum er nach Deutschland ging, ist unbekannt. 1546 ließ er sich vorübergehend als Maler und Goldschmied in Nürnberg nieder. Zu dieser Zeit sammelte er bereits Material für das *Magnum ac Novum Opus (MaNO)*.<sup>[4]</sup> Dieses Werk hatte Fugger bei ihm in Auftrag gegeben. Der vollständige Titel lautet: *Magnum ac novum opus continens descriptionem vitae, imaginum, numismatum omnium tam orientalium quam occidentalium imperatorum ac tyrannorum, cum collegis ac coniugibus liberisque suis, usque ad Carolum V. imperatorem, a Iacobo de Strada Mantuano elaboratum. tomus primus. anno domini M.D.L.*

Der erste Band war – ausweislich des Frontispizes – bereits 1550 fertiggestellt. Dieser gelangte, zusammen mit 16 weiteren Bänden, am 25. Oktober 1566 in den Besitz Herzog Albrecht V. von Bayern, der zwischenzeitlich die Bibliothek und die Münz- und Skulpturensammlung von Hans Jakob Fugger erworben hatte.<sup>[5]</sup> Der letzte Band wurde 1571 nach München geschickt. Das *MaNO* enthält ca. 7900 Zeichnungen auf Folio Reale von Münzen, dazu kommen Kurzviten der römischen Kaiser und deren Angehöriger sowie die Deckblätter.<sup>[6]</sup> Während des Dreißigjährigen Krieges wurde es 1632 von Herzog Wilhelm von Weimar, Generalleutnant der schwedischen Armee, aus der Münchner Kunstkammer geraubt. Sein Bruder Herzog Ernst der Fromme (1601–1675) von Gotha erwarb es von Wilhelms Nachfolger, Johann Ernst von Weimar;<sup>[7]</sup> es wird heute noch in der Forschungsbibliothek Gotha aufbewahrt.<sup>[8]</sup>

<sup>[4]</sup> R. von Busch, *Studien zu deutschen Antikensammlungen des 16. Jahrhunderts* (= Dissertation Tübingen), Tübingen 1973, S. 194; zuletzt dazu Jansen (wie Anm. 1), S. 57; 67–79.

<sup>[5]</sup> Insgesamt handelte es sich um 19 Bände, wobei die Bände 17 und 18 keine Abbildungen enthalten, d. h. sie sind leer. Hinzu kommen acht Supplementbände. Eine Übersicht bei O. Hartig: *Die Gründung der Münchner Hofbibliothek durch Albrecht V. und Johann Jakob Fugger*, München 1917 (Abhandlungen der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophische-philologische und historische Klasse, Band 28 Abhandlung 3), S. 119–120; 324–328, Beilage 12; von Busch (wie Anm. 4), S. 115; Dorothea Diemer, Peter Diemer, Willibald Sauerländer: *Die Münchner Kunstkammer*, München 2008 (Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, N.F. 129), Bd. 1, S. 1–4; zuletzt Jansen (wie Anm. 1), S. 128.

<sup>[6]</sup> Die bei der Übergabe an die Münchner Hofbibliothek von dem Bibliothekar Wolfgang Prommer genannte Zahl von 1488 Textseiten und 6171 Bildseiten läßt sich nicht nachvollziehen, Hartig (wie Anm. 5), S. 324–328. Ebenso wenig läßt sich die von der neueren Forschung genannte Anzahl von über 9.000 Zeichnungen; Jansen (wie Anm. 1), S. 128. Dies gilt selbst dann, wenn man die wohl 571 Zeichnungen des verlorenen Bandes mit den Münzen Hadrians hinzuzählt. Diese Zahl ergibt sich aus der Aufstellung Prommers; Hartig (wie Anm. 5), S. 324–328, Beilage 12.

<sup>[7]</sup> Diemer (wie Anm. 5), S. 3.

<sup>[8]</sup> Forschungsbibliothek Gotha, Signatur Chart A 2175.

## Die *Imagines*

Zur selben Zeit scheint Strada an einem weiteren mehrbändigen Münzwerk gearbeitet zu haben,<sup>[9]</sup> nämlich an Zeichnungen von Münzen der römischen Frühzeit bis zu Cäsar, die sich in einer Ausgabe von 1554 finden, die heute in Paris ist:<sup>[10]</sup> *Imagines omnium numismatum antiquorum, quae ex auro, argento et aere à Romulo usque ad C. Iulium Caes Romae signata sunt, summa diligentia cum, uniuscuiusque notis à Iacobo Strada Mantuano depictae. Tomus primus Romae, ex musaeo Jacobi Stradae Mantuani antiquarii M D LIII.*

Es handelt sich nur um einen Band; dieser enthält 200 Münzzeichnungen auf Folio Reale, ohne Viten und Deckblätter.

Eine vierbändige Ausgabe von Münzen der Römischen Republik bis Cäsar hat Strada auch für Fugger angefertigt, und zwar unter einem etwas veränderten Titel: *Imagines regum consulum dictatorum magistrum equitum tribuni militum consularis potestatis ab urbe condita usque ad C Iul Caesarem dictatorem parens patriae tomus primus (Imagines).*

Die Titel der drei nachfolgenden Bände werden abgekürzt: *De consularibus numismatis, tomus secundus, tertius, quartus.* Ein Entstehungsdatum fehlt, sie gelangten aber gemeinsam mit dem *MaNO* am 25. Oktober 1566 in den Besitz Herzog Albrecht V., der diese Bände ebenfalls 1571 neu binden ließ. Sie wurden 1632 ebenfalls aus der Kunstkammer geraubt und von Thomas Howard, Earl of Arundel, erworben.<sup>[11]</sup> Die Bände befinden sich heute in London und enthalten ca. 750 Zeichnungen von Münzen und einiger Viten-Stelen.<sup>[12]</sup> In Wien finden sich unter dem Titel *De consularibus numismatis tomus primus, secundus* noch zwei weitere Bände mit insgesamt ca. 320 Münzzeichnungen der Römischen Republik.<sup>[13]</sup> Der erste Band ist Kaiser Ferdinand I. gewidmet und 1557 von Strada persönlich an diesen überreicht worden; der zweite Band wurde Kaiser Maximilian II. 1558 übergeben.<sup>[14]</sup>

Eine erste Durchsicht aller genannten Bände hat ergeben, daß – neben der unterschiedlichen Anzahl von Zeichnungen – auch zum Teil recht verschiedene Münzen aus der Zeit der Römischen Republik abgebildet werden, d. h. unter demselben Titel verbirgt sich kein einheitlicher Inhalt.

## Der *Epitome thesauri*

Fugger gab nicht nur das *MaNO* und die *Imagines* bei Strada in Auftrag, sondern er scheint ihm auch finanzielle Unterstützung für seine Studienreisen gewährt zu haben, die der Erweiterung seiner numismatischen

<sup>[9]</sup> Diemer (wie Anm. 5), S. 1.

<sup>[10]</sup> Bibliothèque de l' Arsenal, Signatur Ms. 1019.

<sup>[11]</sup> Diemer (wie Anm. 5), S. 1-2; von Busch (wie Anm. 4), S. 208 mit Anm. 110.

<sup>[12]</sup> British Library Signatur Arundel Mss. 65, 1-4.

<sup>[13]</sup> Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) Signatur Codd. 9411-9412.

<sup>[14]</sup> Hinweis Dirk Jacob Jansen.

Kenntnisse dienen sollten.<sup>[15]</sup> So fährt er 1550 nach Lyon, um dort Antiken- und Münzsammlungen zu besuchen und Gelehrte zu treffen. Neben der umfangreichen Münzsammlung des königlichen Schatzmeisters Jean Grolier hat ihn dort vor allem das Wissen des Antiquars Guillaume du Choul, Ratgeber des Königs und Vogt der Dauphiné, über die Interpretation von Münzreversen beeindruckt und ihn gelehrt, diese richtig zu interpretieren.<sup>[16]</sup>

Am Ende seiner zweiten Reise nach Lyon, am 6. November 1553,<sup>[17]</sup> erscheint dann sein einzig selbst verfaßtes publiziertes Werk, die *Epitome thesauri antiquitatum, hoc est imp. Rom. orientalium et occidentalium iconum, ex antiquis numismatibus quam fidelissime deliniatarum (Epithome thesauri)*. Er widmet es seinem Patron und Mäzen Hans Jakob Fugger. In seinem Vorwort weist er auf die Konkurrenz in Venedig (Enea Vico) und Rom hin, die angeblich ebensolche Bücher vorbereite. Er betont, daß man die Münzen gut kennen müsse, um echte von zeitgenössischen Nachahmungen zu unterscheiden (i. e. Giovanni da Cavino, Anm. d. Verf.), was ihm selbst aber auch nicht immer gelingt.<sup>[18]</sup> Strada weist auf die bevorstehende Veröffentlichung eines anderen Münzwerkes hin, in dem Münzrevers abgebildet und erläutert werden sollen, was aber nicht geschieht: Das Material ist gar nicht für die Drucktechnik vorbereitet, zur Edition kommt es nicht.<sup>[19]</sup> Darüber hinaus erwähnt Strada, daß er bereits Münzmaterial für einen *Epitome* über griechische Münzen gesammelt habe, um es zu publizieren.<sup>[20]</sup> Aber auch dieses Werk erscheint nie. Schließlich erwähnt er noch, daß der *Epitome thesauri* „die Kurzfassung des großen, schon fast vollendeten Werks, in dem die Viten der einzelnen Kaiser in langer und ausführlicher Rede überliefert werden, mit einer Anordnung und Mühe, mit der weder jemand von den Alten noch von denen, die zu unserer Zeit blühen, irgendetwas beschrieben hat“ sei. Dieses Werk ist „in vier Bände eingeteilt; am Ende der Viten der Kaiser sind Münzen hinzugefügt, die mit deren Bild versehen sind, mit Anmerkungen und Zahlen, die den Rand füllen und auf die verschiedenen Stellen im Kommentar verweisen, die zur Erklärung der Münzen dienen.“<sup>[21]</sup> Auf welches Werk er sich dabei bezieht, muß offen bleiben.

---

<sup>[15]</sup> von Busch (wie Anm. 4), S. 195 mit Anm. 18.

<sup>[16]</sup> Strada, *Epitome thesauri* fol. B; E. Lemburg-Ruppelt, Vera Historia: Numismatik um 1550, in: XII. Internationaler Numismatischer Kongress Berlin 1997, Akten – Proceedings – Actes, hrsg. von B. Kluge, B. Weisser, Berlin 2000, S. 114.

<sup>[17]</sup> Kolophon des *Epitome thesauri*; zu Stradas Reisen nach Lyon siehe Jansen (wie Anm. 1), S. 137–156.

<sup>[18]</sup> Siehe dazu: V. Heenes, Copies of Ancient Coins and Inventions *all’antica* in the Work of Jacopo Strada, in: Online Zeitschrift Zur Antiken Numismatik 2, 2020, S. 53–83. <https://doi.org/10.17879/ozean-2020-2914>.

<sup>[19]</sup> *Epitome thesauri*, Dedicatoria fol. A3; Lemburg-Ruppelt (wie Anm. 16), S. 114.

<sup>[20]</sup> *Epitome thesauri*, Ad Lectorem fol. Bv.

<sup>[21]</sup> Ebenda.

Bei dem *Epitome thesauri* handelt es sich um ein Buch von Biographien mit Münzporträts römischer Kaiser von Julius Cäsar bis Karl V. und deren Verwandter. Es ist mit drei Indizes versehen, nämlich einer Liste mit Legenden der Münzen, die Strada beschreibt und die bisher nicht in anderen Werken veröffentlicht sind, dazu zwei chronologische Indizes mit allen erwähnten Personen und schließlich ein umfassendes alphabetisches Verzeichnis.<sup>[22]</sup> Als Quellen dienen Strada die Kaiserviten Suetons und die *Historia Augusta*. Sein Text zeigt Abweichungen vom Originaltext Suetons, die es ermöglichen, eine Abhängigkeit von der Überlieferung aus dem Werk von Johannes Huttich *Imperatorum Romanorum libellus* aus dem Jahr 1526 festzustellen.<sup>[23]</sup> Aus diesem Werk und aus dem von Johannes Cuspinianus übernahm er auch Kaiserporträts und Münzlegenden, letztere erwiesen sich als nicht sehr zuverlässig.<sup>[24]</sup> Er schuf aber auch drei eigene Porträts, die niemand vor ihm oder nach ihm kopierte.<sup>[25]</sup> Ansonsten hat er bei den Porträts am genauesten gearbeitet, d. h. sie stammen direkt von Münzaversen.<sup>[26]</sup>

Darüber hinaus enthält der *Epitome thesauri* kurze Beschreibungen einiger Münzreverse, die aber nicht abgebildet werden, da die Umsetzung in den Holzschnitt zeitlich und technisch einen erheblichen Aufwand erfordert.<sup>[27]</sup> Die Reversmotive nimmt er teilweise aus dem *MaNO*;<sup>[28]</sup> die Beschreibungen sind so genau, daß die genannten Münzen und Kontorniate identifiziert werden konnten. Strada publiziert hier zum ersten Mal Erklärungen von Münzreversen und leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur numismatischen Forschung seiner Zeit.<sup>[29]</sup> Seine Erläuterungen geben Informationen über Religion, Zeremonien, Architektur und die römische Gesellschaft. Er orientiert sich in der Erforschung der antiken Denkmäler an dem auf Varro zurückgehenden Konzept der Einteilung der *antiquitates* in *sacrae*, *publicae*, *privatae* und *militares*.<sup>[30]</sup> Einer der wenigen, die Stradas Reversbeschreibungen zur Kenntnis nehmen, wenn auch sehr kritisch, ist Enea Vico in seiner theoretischen Abhandlung über antike Münzen *Discorsi* von

---

[22] Strada, *Epitome thesauri*, Ad Lectorem, nachfolgend die Indizes; dazu Jansen (wie Anm. 1), S. 812.

[23] G.F. Chiai, Philologische Beobachtungen zur Rezeption und Verwendung der Kaiserviten des Sueton in den numismatischen Porträtbüchern der Renaissance, in: *Gymnasium* 119, 2012, S. 172–173.

[24] C.E. Dekesel, *Bibliothecae Universitatis Gandavensis – Numismatica Selecta 1514–1599*, Gent 1992, S. 457–463.

[25] Dazu Dekesel (wie Anm. 24), S. 380–413.

[26] Dekesel (wie Anm. 24), S. 463.

[27] Lemburg-Ruppelt (wie Anm. 16), S. 115.

[28] Ebenda; für weitere Details siehe die in Kürze erscheinende Publikation von V. Heenes, D.J. Jansen, Jacopo Strada's *Magnum ac Novum Opus: A Sixteenth-Century Numismatic Corpus* (Imhof Verlag, Petersberg), des von der DFG geförderten Projekts am Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt „Jacopo Strada's *Magnum ac Novum Opus: Ein numismatisches Corpus* des 16. Jahrhunderts“.

[29] Lemburg-Ruppelt (wie Anm. 16), S. 115.

[30] V. Heenes: *Antike in Bildern. Illustrationen in antiquarischen Werken des 16. und 17. Jahrhunderts*, Stendal 2003 (Stendaler Winckelmann-Forschungen 1), S. 21.

1555.<sup>[31]</sup> Er hält die beschriebenen Münzen für allesamt falsch,<sup>[32]</sup> was aber nur für ein Teil zutrifft.

Der *Epitome thesauri* war mit drei Auflagen in fünf Jahren ein überaus erfolgreiches Werk<sup>[33]</sup> und zusammen mit einem Empfehlungsschreiben Fuggers sein Entrée in den Kreis antiquarischer Gelehrter in Rom. Denn 1553 sendet ihn sein Patron nach Rom, um für ihn Antiken zu erwerben.<sup>[34]</sup> Dort macht er die Bekanntschaft der Gelehrtenkreise um Papst Julius III., Kardinal Alessandro Farnese und Marcello Cervini, den späteren Papst Marcellus II., und kommt mit berühmten Antiquaren zusammen, nämlich Antonio Agustin, Onofrio Panvinio und Pirro Ligorio.

### Die *Diaskeué*

In diese Zeit, Mitte der 1550er Jahre, fällt wahrscheinlich der Beginn eines weiteren Werkes, der A.A.A. *NVMISMATΩN ANTIQVOR: ΔΙΑΣΚΕΥΗ* (*Diaskeué*). Von diesem achtbändigen Werk mit drei Indexbänden, sind, neben zwei Einzelbänden in München,<sup>[35]</sup> zwei vollständige Ausgaben in Wien<sup>[36]</sup> und Prag<sup>[37]</sup> überliefert. Es soll, nach Aussage Stradas im Vorwort seines Cäsarkommentars von 1575, die Beschreibung der Münzen im *MaNO* sein, die er in den vergangenen 30 Jahren irgendwo auf der Welt gesehen hat.<sup>[38]</sup> Diese seien in elf dicken Bänden zusammengefaßt, und Fugger hätte sie zusammen mit dem anderen Werk (i. e. *MaNO*) seiner Bibliothek hinzugefügt.

Auch in seinem Bücherverzeichnis, dem *Index sive catalogus librorum, quos composuit aut componi et scribi curavit aut denique alio modo comparavit*,<sup>[39]</sup> nennt er ein Werk auf Latein in elf Bänden, in welchem er Münzen aus der ganzen Welt beschrieben hat, die er bei Antiquaren und Adligen gesehen hat, darunter auch Münzen mit lateinischen, griechischen, etruskischen, arabischen und afrikanischen Zeichen und Buchstaben – 9000 Münzen insgesamt.

Bei diesem elfbändigen Werk handelt es sich um die *Diaskeué*. Der vollständige Titel lautet:

*A A A numismatων Antiquorum ΔΙΑΣΚΕΥΗ hoc est, Chaldaeorum, Arabum, Liby-*

<sup>[31]</sup> Lemburg-Ruppelt (wie Anm. 16), S. 115 Anm. 9.

<sup>[32]</sup> *Discorsi di M. Enea Vico Parmegiano, sopra le medaglie de gli antichi divisi in due libri* (Ferrara 1555), Buch 2, Kap. 8, S. 101–102.

<sup>[33]</sup> Heenes (wie Anm. 30), S. 21 mit Anm. 32.

<sup>[34]</sup> Ausführlich zur Rom-Reise Stradas: Jansen (wie Anm. 1), S. 156–174.

<sup>[35]</sup> In der Bayerischen Staatsbibliothek in München finden sich unter der Signatur clm 163 und clm 164 Kopien der Bände 1 und 4 der *Diaskeué*; Diemer (wie Anm. 5), S. 8.

<sup>[36]</sup> Universitätsbibliothek Wien, Signatur MS III, 483.

<sup>[37]</sup> Nationalbibliothek der Tschechischen Republik, Prag, Signatur MS VII A 1.

<sup>[38]</sup> *C. Iulii Caesaris rerum gestarum commentarii XIV omnia collatis antiquis manuscriptis exemplaribus, quae passim in Italia, Gallia & Germania invenire potuimus, doctè, accurate & emendatè restuta* (Mantua 1575), Dedicatio.

<sup>[39]</sup> ÖNB Cod. 10101 fol. 1v.



*corum, Graecorum, Hetruscorum, ac Macedoniae, Asiae, Syriae, Aegypti, Syculorum, Latinorum, seu Romanorum regum, a primordio urbis, deum, coss. tempore reipub: & crescente adhuc, tam sub caess. Latinis, in occidente, quam Graecis imp. in oriente, declinante imperio p. r. deniq. hexarchorum, barbarorum principum, ducumque, metallicarum eiconum explicatio. Ex musaeo Iacobi Stradae Mantuani antiquarii, civis Romani: cum septem indicibus locupletissimis, partim alphabeticis, quibus res diuersissimae continentur, partim serierum, quæ regum, caess. imp. ac tyrannorum, necnon heroinarum nomina perscribunt.*

Strada ordnet die Münzen darin zuerst nach Völkern und anschließend nach Herrschern und Metallen, er beschreibt Avers und Revers und zitiert die Legenden. Anschließend nennt er die Sammlung bzw. den Eigentümer, bei dem er diese Münze gesehen haben will. Entstanden ist das Werk nach April 1555, als ihm der Senat von Rom den Titel eines *Civis Romanus* verliehen hatte,<sup>[40]</sup> denn Strada nennt auf dem Frontispiz der *Diaskeuè* ausdrücklich diesen Titel.

In einer kurzen Einleitung auf der Rückseite des Frontispiz zählt er die einzelnen Gebiete auf, für welche die Münzreverse umfassende Informationen und Anschauung bereitstellen. Es sind dies griechische und römische Geschichte als übergeordnete Themen: Zu den traditionellen Antiquitates-Gebieten nach Varro – staatliche Institutionen, Militär, Religion und Brauchtum – tritt die Ereignisgeschichte. Die Münzen sind Quellen für historische Daten, für Ämter, Namen und Beinamen der Konsuln und Kaiser, für unterworfenen Nationen und kolonisierte Städte. Aufschluß über die antike Zivilisation bieten die Münzen ferner durch Darstellungen von Architektur, Brückenbau, Heiligtümern, Statuen, Insignien und Geräten.

Ab dem zweiten Band folgt ein Index mit einer Übersicht über die darin behandelten Münzen. Strada ordnet die Münzen nach Ländern und deren Herrschern, dann nach Metallen. Er beschreibt stets zuerst den Avers einer Münze, nämlich Darstellung und Legende, danach den Revers, ebenfalls zuerst die Darstellung und dann die Legende. Anschließend nennt er die Sammlung bzw. den Eigentümer, bei dem er diese Münze gesehen haben will. Angaben zur Größe, Verbreitung oder dem Erhaltungszustand der Münze erfolgen selten oder gar nicht.

Die Beschreibungen führt Strada in einem antiquarischen Vokabular durch. Er bemüht sich, Szenen zu erläutern, indem er historische Personen und Allegorien mit ihren Attributen identifiziert sowie römische Bauwerke bestimmt und zuordnet.<sup>[41]</sup>

Die *Diaskeuè* sind die ersten strukturierten, ausführlichen Münzbeschreibungen von der Antike bis zur damaligen Zeit. In ihrer Entstehungszeit

---

<sup>[40]</sup> Jansen (wie Anm. 1), S. 166.

<sup>[41]</sup> Lemburg-Ruppelt (wie Anm. 16), S. 118.

zwischen 1555 und 1566<sup>[42]</sup> gab es kein entsprechendes Werk: Enea Vico hatte in seinem Buch *Le imagini con tutti reversi trovati e le vite de gli imperatori* von 1548 die Reverse nur abgebildet, aber noch nicht beschrieben. Strada erwähnt Vico indirekt in dem *Epitome thesauri*,<sup>[43]</sup> in welchem er selbst die ersten Reversbeschreibungen veröffentlicht. Vico veröffentlicht Reversbeschreibungen von Münzen erst in seinen 1557 erschienenen, aber bereits 1551 fertiggestellten Werk *Le imagini delle donne Auguste*.<sup>[44]</sup>

Die *Diaskeuè* hingegen enthält rund 7075 Münzbeschreibungen, nach Metallen kategorisiert. Hierin folgt Strada dem von Enea Vico 1548 eingeführten Ordnungsschema. Die Münzen im *MaNO* hatte er noch nicht nach Metallsorten geordnet. Von wem Strada die Anregung für seine strukturierten Münzbeschreibungen erhielt, ist noch nicht abschließend geklärt. Eventuell hat er die Anregung dazu während seines Romaufenthaltes von 1553 bis 1555 durch die informelle Vitruvianische Akademie rund um den Erzbischof von Tarragona und Mitglied der Rota Antonio Agustín (1516–1586) erhalten, dessen Münzsammlung Strada häufig besuchte. Sie teilten nicht nur das Interesse an Münzen sondern auch an antiken Inschriften. Strada besaß eine umfangreiche Inschriftensammlung, ca. 5718 Inschriften nach seinem *Index sive catalogus*.<sup>[45]</sup> Agustín hatte 1546 zusammen mit seinem Sekretär Jean Matal auf Anregung ihres Lehrers, des Juristen Andrea Alciati,<sup>[46]</sup> eine Untersuchung sowohl des römischen als auch des kanonischen Rechts begonnen. Sie bezog sowohl philologische als auch historische Quellen ein, d. h. numismatische und epigraphische Quellen.<sup>[47]</sup> Matal stellte dazu eine umfangreiche Sammlung von Inschriften zusammen, in der er bereits Fälschungen identifiziert, falsche Lesungen erkennt und auf Widersprüche hinweist. Er legte dabei auch großen Wert auf eine korrekte Wiedergabe der Inschriften und ihrer Position und Anbringung auf dem antiken Monument, von dem sie stammen. Er erstellte für das Material auch einen Index, um es für eine später geplante Publikation systematisch ordnen zu können. Diese Publikation ist nach seinem Fortgang aus Rom niemals erschienen. Aber Strada hatte Zugang zu diesen Gelehrten, wie er im Vorwort des Werkes von Onofrio Panvinio, *Fasti et Triumpho* schreibt, das er herausgegeben hatte.<sup>[48]</sup> Es ist daher möglich, daß

---

<sup>[42]</sup> Strada nennt sich auf dem Frontispiz „Civis Romanus“, aber noch nicht „Antiquareus Casaereus“. Den ersten Titel erhielt er 1555; Jansen (wie Anm. 1), S. 166. Den zweiten Titel erhielt er um 1566; von Busch (wie Anm. 4), S. 202 mit Anm. 72.

<sup>[43]</sup> *Epitome thesauri*, Ad Lectorem fol. A4.

<sup>[44]</sup> Heenes (wie Anm. 30), S. 27.

<sup>[45]</sup> Jansen (wie Anm. 1), S. 905.

<sup>[46]</sup> Jansen (wie Anm. 1), S. 212.

<sup>[47]</sup> Siehe dazu P. A. Heuser, Jean Matal. Humanistischer Jurist und europäischer Friedensdenker (um 1517–1597), Köln/Weimar/Wien 2003, S. 88–103.

<sup>[48]</sup> Onofrio Panvinio, *Fasti et triumpho Rom. A Romulo Rege usque ad Carolum V. Caes. Aug. sive Epitome regum, consulum, dictatorum, magistratorum [...] ex antiquitatum monumentis maxima cum fide ac diligentia desumpti; Ex Musaeo Iacobi Stradae Mantuani, Civis Romani, Antiquarj*, Venice 1557, Dedicatoria fol. 3r.

Strada hierdurch die Anregung für seine systematischen Münzbeschreibungen mit seinen verschiedenen Indizes bekam, also die Methodik von der epigraphischen auf die numismatische Forschung übertrug.

Dieses achtbändige Werk mit drei Indexbänden soll nach Stradas Aussage im Vorwort des Cäsarkommentars und in seinem *Index sive catalogus* die theoretische Ergänzung des *MaNO* sein.<sup>[49]</sup>

Ein Vergleich hat ergeben, daß die *Diaskeué*, entgegen Stradas Behauptung, nicht die komplementäre Beschreibung zum *MaNO* ist.<sup>[50]</sup> Dies wird schon allein durch die unterschiedlichen Titel deutlich: Das *MaNO* enthält nur Münzabbildungen aller römischen Kaiser von Cäsar bis Karl V. Hingegen umfassen die Münzbeschreibungen der *Diaskeué* neben den kaiserzeitlichen Münzen auch Münzen anderer Völker und früherer Zeiten, d. h. griechischer, aus der Zeit Alexander des Großen und seiner Nachfolger bis zu Kleopatra, karthagische, etruskische und Münzen der Römischen Republik. Deren Münzen hatte Strada in den *Imagines* zusammengestellt. In seinem Bücherverzeichnis nennt er für die *Diaskeué* die Zahl von 9000 beschriebenen Münzen. Nach der Zählung des Verfassers sind darin aber nur 7075 Münzbeschreibungen zu finden, wovon 1028 zu Münzen der Zeit vor der Römischen Republik gehören und 465 in die Zeit der Römischen Republik. Es bleiben 5582 Beschreibungen für die Münzen der römischen Kaiserzeit bis zu Karl V. übrig. Die noch in Gotha vorhandenen Bände des *MaNO* enthalten ca. 7900 Zeichnungen auf Folio Reale von Münzen. Zählt man die im Prommerschen Inventar genannten 571 Zeichnungen aus dem verlorenen Band der Hadriansmünzen hinzu, so kommt man nur auf 8471 Zeichnungen und nicht, wie von Strada behauptet, auf 9000.

Von den rund 1800 Münzbeschreibungen der *Diaskeué*, welche sich auf die Zeichnungen der ersten 14 Bände des *MaNO* beziehen, lassen sich ca. 1220, also zwei Drittel, zuordnen. Dabei sind die vielen kleineren Abweichungen und Fehler in der Darstellung und den Münzlegenden zwischen *MaNO* und *Diaskeué* nicht berücksichtigt, ebensowenig wie die Tatsache, daß es von vielen Münzen nur eine Avers- oder eine Revers-Zeichnung im *MaNO* gibt, d. h. sie sind nicht vollständig abgebildet. Sonst läge die Zuordnungsquote bei weit unter 50 %. Die Quote der mit Beschreibungen verbundenen Zeichnungen, denen ein Original zugeordnet werden konnte, liegt bei 45 %. Es hat ganz offensichtlich keinerlei Redaktion stattgefunden, sonst wären die Unterschiede nicht so erheblich.

Für Stradas Münzwerke gab es sowohl Lob als auch Kritik: Der französische Arzt und Numismatiker Charles Patin besuchte auf seiner Reise durch Europa von 1668 bis 1673 auch Wien. Dort erhielt er von Kaiser Leopold I. die Erlaubnis, die Kaiserliche Bibliothek zu besuchen, in der numismatische

---

<sup>[49]</sup> Siehe Anm. 38 und 39.

<sup>[50]</sup> Für weitere Einzelheiten siehe die in Kürze erscheinende Projektpublikation (wie Anm. 28).

Zeichnungen von Jacopo und dessen Sohn Ottavio Strada aufbewahrt wurden. Er zeigte sich sehr beeindruckt von diesen Zeichnungen und bemerkte, er sei durch diese Zeichnungen noch wissensdurstiger und klüger geworden. Er wurde begleitet vom kaiserlichen Bibliothekar Peter Lambeck, der die dort aufbewahrten Schriften Stradas, u. a. die *Diaskeuè*, sehr gründlich studiert hatte.<sup>[51]</sup> Auch der Staatsmann und Gelehrte Veit Ludwig von Seckendorf, der als junger Mann 1654 Bibliothekar in Gotha war, beschreibt in einem Brief an Johann Andreas Bosius vom 5. Dezember 1657 begeistert die Bände des *MaNO*.<sup>[52]</sup> Noch 1764 war das *MaNO* eine Attraktion der Gothaer Bibliothek für britische Reisende auf ihrer Grand Tour, wie für den Schriftsteller James Boswell, der es in den Erinnerungen an seine Reise durch Europa erwähnt.<sup>[53]</sup>

Kritik an Stradas Publikation gab es bereits von seinen Zeitgenossen: So hält Enea Vico, einer der wenigen, die Stradas Reversbeschreibungen in dem *Epitome thesauri* zur Kenntnis nehmen, in seiner theoretischen Abhandlung über antike Münzen *Discorsi sopra le medaglie* von 1555 die darin beschriebenen Reverse für falsch,<sup>[54]</sup> was aber nur zum Teil zutrifft. Noch 1719 äußert sich der Benediktiner Anselmo Banduri, Archäologe und Numismatiker, in seiner Abhandlung über Münzen, zu dem *Epitome thesauri*: Er hält Stradas Reverse als Illustration der Alten Geschichte für denkbar ungeeignet.<sup>[55]</sup> Hingegen bezieht sich der Augsburger Mediziner und Antiquar Adolph Occo mit seiner Kritik unmittelbar auf die Zeichnungen im *MaNO*: Er lobt die Qualität der Zeichnungen, hält aber viele der dargestellten Münzen für nicht echt. Dennoch sei dieser Thesaurus kostbar und eines Herrschers würdig.<sup>[56]</sup> Occos Äußerungen haben sich als durchaus zutreffend erwiesen: Von den 3764 Zeichnungen der ersten 14 Bände konnten nur ca. 2220 in modernen Münzkatalogen nachgewiesen werden, dies allerdings nur unter großzügiger Berücksichtigung vieler größerer und kleinerer Legenden- und Abbildungsfehler.

Die *Diaskeuè* ist viel später als das *MaNO* entstanden, nämlich zwischen 1555 und 1566. Hingegen hatte Strada bereits 1546 mit den Arbeiten am *MaNO* begonnen und bereits 1550 den ersten Band fertiggestellt. Die *Diaskeuè* ist sehr wahrscheinlich das Ergebnis von Stradas Reisen nach Frankreich und Italien, wo er sehr viele Münzsammlungen gesehen hatte.

---

<sup>[51]</sup> Charles Patin, *Relations historiques et curieuses de voyages en Allemagne, Angleterre, Hollande, Bohème Suisse etc.*, Lyon 1674, S. 226; Jansen (wie Anm. 1), S. 10–13.

<sup>[52]</sup> Ernst Salomon Cyprian, *Catalogus Codicum manuscriptorum Bibliothecae Gothanae*, Leipzig 1714, S. 83–87, Kat. Nr. 239–263; Jansen (wie Anm. 1), S. 10.

<sup>[53]</sup> Jansen (wie Anm. 1), S. 13 mit Anm. 16.

<sup>[54]</sup> Vico (wie Anm. 32), Buch 2, Kap. 8, S. 101–102. Dazu von Busch (wie Anm. 4), S. 212 mit Anm. 141, und Lemburg-Ruppelt (wie Anm. 16), S. 115 mit Anm. 9.

<sup>[55]</sup> Anselmo Banduri, *Bibliotheca nummaria sive auctorum qui de re nummaria scripserunt*, Hamburg 1719, S. 10; Lemburg-Ruppelt (wie Anm. 16), S. 115 Anm. 9.

<sup>[56]</sup> Charles Patin, *Introductio ad historiam numismatum antehac gallicè bis edita, nunc latinè conversa, et novis accessionibus locupletata*, Amsterdam 1683, S. 188; von Busch (wie Anm. 4), S. 348 Anm. 141.

Den Münzbeschreibungen in der *Diaskeu * schließen sich drei Indexbande an, durch die eine M nzbildbeschreibung leicht in dem 2690 Seiten umfassenden Werk gefunden werden kann.<sup>[57]</sup> Sie sind alphabetisch nach ihren Darstellungen und nach den Herrschern geordnet. Ein Verzeichnis der Legendenden, wie in dem *Epitome thesauri*, gibt es nicht, ebenso wenig Verweise auf Abbildungen im *MaNO*, auch nicht in den Beschreibungen selbst.<sup>[58]</sup>

Die *Diaskeu * ist damit der erste M nzkatalog, ein umfassendes Nachschlagewerk aller damals bekannten antiken und nachantiken Münzen, sozusagen ein Vorläufer der *Roman Imperial Coinage*, *Roman Republican Coinage*, *Roman Provincial Coinage*, der *Sylloge Nummorum Graecorum* etc.

Stradas Verdienst liegt in der Systematik der *Diaskeu *, was aber damals nicht gewürdigt wurde, wohl weil sie nicht gedruckt erschienen ist und daher kaum bekannt war. Nur wenige Gelehrte wie der Bibliothekar der Kaiserlichen Bibliothek in Wien, Peter Lambeck, wußten den Wert dieses Manuskriptes zu schätzen.<sup>[59]</sup> Denn Strada schuf seine Werke vor allem für seine Patrone und wohlhabenden G nner, von denen er sich Vorteile erhoffte.<sup>[60]</sup> So befand sich ein zweites Exemplar der *Diaskeu *, eine fast exakte Kopie der Wiener Ausgabe,<sup>[61]</sup> im Besitz eines reichen tschechischen Fürsten, nämlich Wilhelm von Rosenbergs (1535–1592), Oberstlandeskammerer und Oberster Burggraf von Böhmen. Dieser erwarb nur die M nzbildbeschreibungen, nicht die Abbildungen, obwohl er finanziell dazu durchaus in der Lage gewesen wäre.

Da die *Diaskeu * nun in zwei übereinstimmenden Exemplaren vorliegt, können wir sicher davon ausgehen, daß dieses Werk inhaltlich abgeschlossen ist.

Darüber hinaus finden sich noch Abschriften des ersten und des vierten Bandes der *Diaskeu * in der Bayerischen Staatsbibliothek, die Strada für den neuen Besitzer der Fuggerschen Bibliothek nach dessen Bankrott, Herzog Albrecht V. von Bayern, um 1567 anfertigen ließ.<sup>[62]</sup> Dieser war nicht an den M nzbildbeschreibungen interessiert, da Strada für diese einen sehr hohen Preis, nämlich 500 Gulden, forderte. Fugger riet dem Fürsten vom Kauf aller Bücher ab, er solle höchstens die sechs Bände mit den restlichen M nzbildbeschreibungen, nicht die drei Bände mit den Indizes, erwerben.<sup>[63]</sup>

---

<sup>[57]</sup> Die *Diaskeu * ist paginiert von Seite 1 bis 2690. Später erfolgte in der vom Verfasser benutzten Wiener Ausgabe eine Folierung pro Band, jeweils mit fol. 1r beginnend. Die Prager Ausgabe ist nicht foliert, sondern nur paginiert.

<sup>[58]</sup> Für weitere Einzelheiten siehe die in Kürze erscheinende Projektpublikation (wie Anm. 28).

<sup>[59]</sup> Jansen (wie Anm. 1), S. 11–13.

<sup>[60]</sup> Jansen (wie Anm. 1), S. 848–849.

<sup>[61]</sup> Lediglich der Band mit den nichtr mischen Münzen ist in der Prager Ausgabe nicht der erste, sondern der zehnte Band.

<sup>[62]</sup> von Busch (wie Anm. 4), S. 208 Anm. 112.

<sup>[63]</sup> von Busch (wie Anm. 4), S. 208–209 mit Anm. 111: Dillingen, FA 1.1.1 fols 5r–5v: „Er [Strada] fragt mich stats, ob Ich nit beschaid hab der buecher halben, obs e. g. haben wolln, Zu denen so sy zuvor bezallt haben, dan dieselben dienen sonst zue nichten.

Das heißt, Fugger kannte entweder die *Diaskeué* nicht aus eigener Ansicht oder er erkannte nicht deren Bedeutung und hielt das Angebot nur für reine Geschäftemacherei.

Die vollständige Ausgabe der *Diaskeué* befand sich daher nicht, wie von Strada behauptet, in Fuggers Bibliothek. Denn sonst hätte der Herzog von Bayern sie von diesem erhalten. Daraus folgt, daß das *MaNO* auch ohne die Münzbeschreibungen „verwendbar“ war. Es finden sich schließlich weder im *MaNO* noch in der *Diaskeué* irgendein Hinweis oder eine Anmerkung, daß sie sich aufeinander beziehen.

Als Stradas Patron in Rom, Papst Marcellus II., einer der bedeutendsten Organisatoren und Inspiratoren der Vitruvianischen Akademie, 1555, nur 20 Tage nach Antritt seines Pontifikats, stirbt, kehrt Strada nach Deutschland zurück. Außer ihm verlassen noch weitere Gelehrte aus dem Umkreis der Akademie Rom, nämlich der Humanist Stephan Pighius und der Rechtsgelehrte Jean Matal. Denn als Nachfolger von Marcellus war Julius IV., ein Papst der Gegenreformation, an die Macht gekommen. Unter seinem Pontifikat war die Erforschung der heidnischen Antike nicht mehr erwünscht, die Erforschung der christlichen Antike hingegen erlebte einen Aufschwung.

### Die *Series Imperatorum*

Strada forcierte jetzt erfolgreich seine Karriere als Verleger, Antikenhändler und Architekt an den Höfen in München und Wien. Ab 1558 steht er im Dienst des Kaisers Maximilian II. in Wien. Für den Kaiser versah er nicht nur das Amt des Antiquars, sondern wohl vorübergehend auch das eines Baumeisters, denn er erhielt für beide Funktionen eine Bezahlung.<sup>[64]</sup> Um 1566 verlieh ihm Kaiser Maximilian II. schließlich den Titel *Antiquarius Caesareus*.<sup>[65]</sup> Und er brachte – wohl aus Kostengründen – eine stark gekürzte Fassung des *MaNO* heraus, nämlich die *Series imp p Roman ac Graecorum et Germanorum omnium a C Iulio c f c n Caesare usque ad Maximilianum II caes p faug una cum liberis, patrimis atqve matrimis ex a a a numismatib quam fidelissime delineatis: inservimus etiam iuxta tempora hexarchos et Longobardorum reges, omnesq. cum ipsorum elogiis breviter descripsimus. Tomus primus continet XII caes a C Iul c f c n Caes usq ad Nervam imp ex musaeo Iacobi de Stradae Mantuani caess antiquarii civis Romani (Series Imperatorum)*. Ursprünglich geschah dies für Kaiser Ferdinand, dann für den Nachfolger

---

Daruber mog sich e. g. resolviren, und derselben zue mereren bericht, sein der buecher 8, davon haen e. g. zway die sein zallt, die ubrig 6 sein nit zallt, die lauffen sich bey 350 fl und dan die Indices daruber, so auch 3 buecher sein, lauffen sich auch in 150 fl, Also das man Im für die buecher in allem noch f 500 ungarlich Zu zalln [...] mit den buechern steet es zue e. g., da sys dan nit will, so deucht mich man mocht Im die lassen [...] Oder, da e. g. die ubrig buecher wolt haben, vermeint Ich man solt Im die Indices lassen und für die ubrig 6 Tomi ein gnants als f. 250 in 300 geben [...]“; Diemer (wie Anm. 5), S. 5–6.

<sup>[64]</sup> Weskie, Frosien-Leinz (wie Anm. 2), S. 35.

<sup>[65]</sup> von Busch (wie Anm. 4), S. 202 mit Anm. 72.

Maximilian II.<sup>[66]</sup> Eine Kopie des ersten Bandes findet sich in der Forschungsbibliothek Gotha.<sup>[67]</sup>

Entstanden ist das Werk zwischen 1566 und 1576, denn Strada bezeichnet sich auf dem Frontispiz nicht nur als *Civis Romanus*, sondern auch als *Antiquarius Caesareus*. Dieser Titel ist ihm, wie bereits erwähnt, 1566 von Kaiser Maximilian II. verliehen worden, der 1576 verstarb. Aus dem folgenden Jahr ist eine Anfrage nach „Bezahlung“ für zweimal drei Bände der Wiener *Series*-Bände an dessen Nachfolger Rudolf II. erhalten.<sup>[68]</sup> Der Gothaer Band ist, genauso wie die Bände des *MaNO*, in rotes Leder gebunden und mit goldenen Ornamenten verziert.

Die *Series Imperatorum* ist gewissermaßen eine Synthese aus bisherigen numismatischen Werken von Strada: Vom *MaNO* ist die Größe der Münzdarstellungen (Folio Reale) übernommen, ebenso die Anordnung Avers – Revers und die Art der Kurzviten abgebildeter Personen. Sie sind ausführlicher als im *MaNO*, haben aber diese als Grundlage. Aus dem *Epitome thesauri* hat Strada die Erwähnung und Darstellung der nächsten Verwandten der Kaiser übernommen und aus der *Diaskeué* die Art der Beschreibung von Avers und Revers. Allerdings sind diese Beschreibungen wesentlich kürzer, und auf eine Nennung der Metallsorten und der Besitzer verzichtet Strada ganz. Insgesamt geht Strada aber nicht über den *Epitome thesauri* hinaus, Bilder und Viten stehen unverbunden nebeneinander, die Münzbilder sind begleitende Illustrationen, ein unmittelbarer inhaltlicher Bezug ist nicht erkennbar.

In seinem Vorwort zu den *Series Imperatorum* schreibt Strada, daß es sich bei diesem Werk um einen Auszug aus seinem geplanten zwölfbändigen Lexikon über jede Art von Altertümern (Statuen, Münzen, Inschriften etc.) samt Erläuterungen handelt.<sup>[69]</sup> Daraus hätte er jetzt eine Reihe von Münzen von Julius Cäsar bis Maximilian II. zusammengestellt, erläutert und mit angeblich authentischen Inschriften zur dargestellten Person versehen. Die Auswahl der Münzen soll dabei gleichzeitig den Gang der Geschichte nachzeichnen. Er weist darauf hin, daß „es nicht für alle Inschriften (Legenden) Münzen gibt, da sie noch nicht entdeckt seien.“ Dies hat den Anschein einer Rechtfertigung für die „Erfindung“ von Münzen, die sich sowohl im *MaNO* als auch in den *Series Imperatorum* finden: nämlich der Zusammenstellung von Avers und Revers, die sich so nicht auf antiken Originalen finden. Anschließend geht er noch auf die griechischen Münzen aus römischer Zeit ein und rechtfertigt, daß er diese in einer gesonderten Reihe herausgibt.<sup>[70]</sup> Er beschließt die Einleitung mit dem Hinweis, daß nach dem Ende des

---

[66] ÖNB Signatur Codd. 9413–9418.

[67] FB Gotha Signatur Chart. A 1243a.

[68] Jansen (wie Anm. 1), S. 216 mit Anm. 55.

[69] Dazu Jansen (wie Anm. 1), S. 673–680; 760–771; *Series Imperatorum* Gotha fol. 1r.

[70] Dabei handelt es sich um die Bände ÖNB Signatur Codd. 9416–9418.

Römisches Reiches von den Herrschern des Westteils keine Münzen in Griechenland mehr geprägt worden sind und man deshalb keine mit ihren Namen dort findet.<sup>[71]</sup>

### Sonstige Werke

In diesen Jahren geht es Strada finanziell so gut, daß er sich in Wien um 1566 ein Haus kaufen kann. In dieses Haus wird dann auch sein gesammeltes Material von Antikenzeichnungen gebracht, das er selbst sein „Musaeum“ nennt. Dabei handelt es sich nicht nur um Kopien seines Münzcorpus und anderer Auftragswerke für seine Patrone, sondern um eine breite Palette von graphischem Material, das – systematisiert – seine weitreichenden Interessen belegt:<sup>[72]</sup> Nämlich Manuskripte Sebastiano Serlios, die Strada 1553 in Lyon von diesem erwarb, Hinterlassenschaften aus dem Besitz Raffaels, Perino del Vagas und Giulio Romanos. Weiterhin Zeichnungen, die er während seines Romaufenthalts dort hat anfertigen lassen. Mit dem *Index sive Catalogus* liegt zwar ein Verzeichnis von Stradas „Musaeum“ vor, das auch gedruckt werden sollte, aber nach dem Tod seines Gönners Maximilian II. im Jahr 1576 kam das Vorhaben zum Erliegen.<sup>[73]</sup>

Stradas bedeutendste Aufgabe als Antiquar wurde ihm durch die Aufträge des bayerischen Herzogs Albrecht V. zuteil.<sup>[74]</sup> Der Herzog war mit Anna von Österreich verheiratet; dies ermöglichte es ihm, sich den für die Habsburger tätigen Strada als Kunstagenten auszuleihen. 1566 erfolgte der Ankauf der Antikensammlung und Bibliothek Hans Jakob Fuggers durch Albrecht V. Diese umfaßte Steindenkmäler, Skulpturen, Kleinbronzen und Münzen. Sie war von Raymund Fugger, dem Vater Hans Jakobs, angelegt, und von letzterem erweitert worden. Hans Jakob Fugger hatte mehrere Jahre in Frankreich und Italien studiert. Seine persönliche Sammelleidenschaft führte 1563 zum Konkurs des von ihm seit 1560 geleiteten Handelsunternehmens. Er mußte die Sammlung an den bayerischen Herzog verkaufen und wurde 1565 dessen ständiger Berater in künstlerischen Angelegenheiten.<sup>[75]</sup>

Strada gelang es, einige bedeutende italienische Sammlungen für Herzog Albrecht V. zu erwerben, nämlich die Sammlung Bernardo Oligiati in Rom, die Sammlung Simon Zenon und besonders die Sammlung des Venezianers Andrea Loredan. Insgesamt erwarb Strada 230 Köpfe, 104 Statuen, 72 Reliefs, 140 Bronzen und rund 3300 Münzen für den Herzog.<sup>[76]</sup>

---

<sup>[71]</sup> Für Einzelheiten siehe die sich im Erscheinen befindliche Projektpublikation (wie Anm. 28).

<sup>[72]</sup> Jansen (wie Anm. 1), S. 174-183.

<sup>[73]</sup> Jansen (wie Anm. 1), S. 760-764; siehe auch ders., Jacopo Strada's Antiquarian Interests: A Survey of his Musaeum and its Purpose, in: *Xenia* 21, 1991, S. 59-76.

<sup>[74]</sup> Weskie, Frosien-Leinz (wie Anm. 2), S. 35.

<sup>[75]</sup> Weskie, Frosien-Leinz (wie Anm. 2), S. 35.

<sup>[76]</sup> Jansen (wie Anm. 1), S. 421-429.



Für die erworbenen Sammlungen ließ Herzog Albrecht V. im Erdgeschoß seiner Münchner Residenz ein Antiquarium errichten, das Obergeschoß dieses Gebäudes enthielt eine Bibliothek. Die Planungen begannen nach Abschluß der Ankäufe 1569, und die Entwürfe dazu fertigte Strada an, dem ein italienischer Palazzo vorschwebte, der aber nicht verwirklicht wurde. In dem von ihm herausgegebenen Caesarkommentar<sup>[77]</sup> von 1575 bezeichnet er nur noch die Inneneinrichtung als sein Werk.<sup>[78]</sup>

Stradas Arbeit für Albrecht V. endet 1570.<sup>[79]</sup> Danach lebt er in Wien, wird 1574 vom Kaiser geadelt und nennt sich von da an nach seiner Frau, Ottilie Schenk von Rosenberg, Strada von Rosberg.<sup>[80]</sup> In den 1570er Jahren gibt er noch zwei Bücher heraus: den bereits erwähnten Cäsarkommentar und Sebastiano Serlios siebtes und achtes Buch über die Architektur. Weitere Werke, die er noch herausgegeben wollte, wie ein Dictionarium und einen Inschriftencorpus, erscheinen nicht mehr; beide Manuskripte sind nicht mehr erhalten.<sup>[81]</sup> 1588 stirbt er in Wien.

### Übersicht über die numismatischen Werke und Manuskripte von Jacopo Strada

Epitome thesauri antiquitatum, hoc est imp. Rom. orientalium et occidentalium iconum, ex antiquis numismatibus quam fidelissime deliniatarum. Ex musaeo Jacobi de Strada Mantuani antiquarii, Lyon [Strada/Guerin] 1553.

Epitome du Thresor des Antiquitez, C'est à dire, Pourtraits des vrays Medailles des EMPP. tant d'Orient que d'Occident, Lyon [Strada/Guerin] 1553.

London, British Library, Arundel Mss. 65, 1-4

Imagines regum consulum dictatorum magistrum equitum tribuni militum consularis potestatis ab urbe condita usque ad C Iul Caesarem dictatorem parens patriae tomus primus.

Gotha, Forschungsbibliothek, Mss. Chart. A 2175, 1-14 und 16-30

Magnum ac novum opus continens descriptionem vitae, imaginum, numismatum omnium tam orientalium quam occidentalium imperatorum ac tyrannorum, cum collegis ac coniugibus liberisque suis, usque ad Carolum V. imperatorem, a Iacobo de Strada Mantuano elaboratum. tomus primus anno domini M.D.L.

Gotha, Forschungsbibliothek, Signatur A 243a

Series imp. Roman ac Graecorum et Germanorum omnium a C Iulio c f c n Caesare usque ad Maximilianum II caes p f aug una cum liberis, patrimis atqve matrimis ex a a a numismatib quam fidelissime delineatis: inservi-

<sup>[77]</sup> Siehe Anm. 38.

<sup>[78]</sup> von Busch (wie Anm. 4), S. 137.

<sup>[79]</sup> Weskie, Frosien-Leinz (wie Anm. 2), S. 39.

<sup>[80]</sup> von Busch (wie Anm. 4), S. 213.

<sup>[81]</sup> von Busch (wie Anm. 4), S. 210-212.

mus etiam iuxta tempora hexarchos et Longobardorum reges, omnesq. cum ipsorum elogiis breviter descripsimus. Tomus primus continet XII caes a C Iul c f c n Caes usq ad Nervam imp ex musaeo Iacobi de Stradae Mantuani caess antiquarii civis Romani.

Paris, Bibliothèque de l'Arsenal, Ms. 1019

Imagines omnium numismatum antiquorum, quae ex auro, argento et aere à Romulo usque ad C· Iulium Caes Romae signata sunt, summa diligentia cum, uniuscuiusque notis à Iacobo Strada Mantuano depictae. Tomus primus Romae, ex musaeo Iacobi Stradae Mantuani antiquarii MD LIIII.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Handschriftensammlung, Mss. 9411-9412

De consularibus numismatis tomus primus.

De consularibus numismatis tomus secundus.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Handschriftensammlung, Ms. 9413

Series imp p Roman ac Graecorum et Germanorum omnium a C Iulio c f c n Caesare usque ad Maximilianum II caes p f aug una cum liberis, patrimis atqve matrimis ex a a a numismatib quam fidelissime delineatis: Inservimus etiam iuxta tempora hexarchos et Longobardorum reges, omnesq. cum ipsorum elogiis breviter descripsimus tomus primus continet XII caes a C Iul c f c n Caes usq ad Nervam imp ex musaeo Iacobi de Stradae Mantuani caess antiquarii civis Romani.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Handschriftensammlung, Ms. 9414

In hoc tomo imperatorum Romanorum series incipit a M Cocceio m f m n Nerva imp caes aug et pertextitur usq. ad Alexandrum Severum Mammaeae filium; comprahensi sunt inter hos et tyranni, qui imperium contra caesares arripuerunt, et invaserunt cum ipsorum coniugibus liberis patrimis atque matrimis, ex a a a numismatibus quam fidelissime delineatis tomus II. Ex musaeo Iacobi de Stradae Mantuani caess antiquarii civis Romani.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Handschriftensammlung, Ms. 9415

Imperatorum Romanorum seriem continet. ab Alexandro Severo Mammeae filio imp aug usq. ad Claudium secundum caesarem, qui post triginta tyrannos imp a S P Q R appellatus / est, adiuncti sunt etiam his tyranni, qui imperium contra imperatores invaserunt, una cum eorum uxoribus liberis patrimis atque matrimis, ex numismatibus antiquis quam fidelissime depictis tomus III ex musaeo Iacobi de Stradae Mantuani caess antiquarii civis Romani.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Handschriftensammlung, Ms. 9416

ΚΑΤΑΛΟΓΟΣ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝ ΡΟΜΑΙΩΝ ΤΕ ΚΑΙ ΕΛΛΗΝΩΝ ΚΑΙ ΓΕΡΜΑΝΩΝ ΑΠΑΝΤΩΝ ΑΠΟ ΓΑΙΟΥ ΙΟΥΛΙΟΥ ΓΑΙΟΥ ΥΙΟΥ ΓΑΙΟΥ ΥΙΩΝΟΥ ΚΑΙ ΣΑΡΟΣ ΜΕΧΡΙ ΜΑΞΙΜΙΛΙΑΝΟΥ ΚΑΙ ΣΑΡΟΣ ΕΥΣΕΒΟΥΣ ΕΥΤΥΧΟΥΣ ΑΥΓΟΥΣΤΟ ΜΕΤΑ ΤΕΚΝΩΝ ΩΝ ΠΕΡΙ ΕΙΣΙΝ ΑΜΦΟΤΕΡΟΙ ΟΙ ΓΟΝΕΙΣ ΟΤΙ ΑΚΡΙΒΕΣΤΑΤΑ ΥΠΟΓΡΑΦΕΝΤΩΝ ΕΚ ΧΡΥΣΩΝΤΕ ΚΑΙ

ΑΡΓΥΡΩΝ ΚΑΙ ΧΑΛΚΩΝ ΝΟΜΙΣΜΑΤΩΝ ΠΑΡΕΝΕΙΡΑΜΕΝ ΔΕΚΑΤΑ ΧΡΟΝΟΥΣ ΤΟΥΣΤΕ ΕΞΑΡΧΟΥΣ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ΤΩΝ ΛΟΓΓΙΒΑΡΔΩΝ ΒΑΣΙΛΕΑΣ ΠΑΝΤΑΣ ΔΕΣΥΝΤΟΜΩΣ ΜΕΤΑ ΤΩΝ ΟΙΚΕΙΩΝ ΕΛΟΓΕΙΩΝ ΚΑΤΕΓΡΑΨΑΜΕΝ. Ο ΠΡΩΤΟΣ ΤΟΜΟΣ ΠΕΡ ΤΕΞΕΙ ΤΟΥΣ ΔΟΔΕΚΑ ΚΑΙΣΑΡΑΣ ΤΟΥΣ ΑΠΟ ΓΑΙΟΥ ΙΟΥΛΙΟΥ ΓΑΙΟΥ ΥΙΟΥ ΓΑΙΟΥ ΥΙΩΝΟΥ ΜΕΧΡΙ ΝΕΡΟΥΑ ΤΟΥ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ ΕΚ ΜΟΥΣΕΙΟΥ ΙΑΚΩΒΟΥ ΤΟΥ ΣΤΡΑΔΑΙ ΜΑΝΤΟΑΝΟΥ ΚΑΙΣΑΡΟΝ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΟΥ ΠΟΛΙΤΟΥ ΡΟΜΑΙΟΥ·

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Handschriftensammlung, Ms. 9417

ΕΝ ΤΟΥΤΩ ΜΕΝ ΤΟΜΩ Ο ΤΩΝ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝ ΡΟΜΑΙΩΝ ΚΑΤΑΛΟΓΟΣ ΑΠΟ ΤΟΥ Μ·ΚΟΚΚΗΙΟΥ, ΝΕΡΟΥΑ, ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ ΚΑΙΣΑΡΟΣ ΣΕΒΑΣΤΟΣ ΕΩΣ ΤΟΥ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΣΕΟΥΗΡΟΥ ΤΗΣ ΜΑΜΜΑΙΑΣ ΥΙΟΥ ΚΑΤΑΤΕΤΑΙ ΚΑΙ ΕΝ ΤΟΥΤΟΙΣ ΑΠΑΡΙΘΜΟΥΝΤΑΙ ΟΙ ΤΥΡΑΝΝΟΙ, ΟΙ ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΚΑΙΣΑΡΟΝ ΤΗ ΑΡΧΗ ΕΠΙΘΕΜΕΝΟΙ, ΜΕΤΑ ΤΩΝ ΓΑΜΕΤΩΝ, ΤΟΚΕΩΝ, ΕΚ ΠΑΛΑΙΩΝ ΝΟΜΙΣΜΑΤΩΝΩΣ ΕΝΙ ΜΑΛΙΣΤΑΠΙΣΤΩΣ ΔΙΑΓΡΑΦΕΝΤΩΝ. ΤΟΜΟΣ ΙΙ ΕΚ ΜΟΥΣΕΙΟΥ ΙΑΚΩΒΟΥ ΤΟΥ ΣΤΡΑΔΑΙ, ΜΑΝΤΟΑΝΟΥ ΚΑΙΣΑΡΟΝ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΟΥ ΠΟΛΙΤΟΥ ΡΟΜΑΙΟΥ.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Handschriftensammlung, Ms. 9418

ΤΩΝ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝ ΡΟΜΑΙΩΝ ΚΑΤΑΛΟΓΟΝ ΠΕΡΙΕΧΕΙ ΑΠΟ ΤΟΥ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΣΕΟΥΗΡΟΥ ΤΗΣ ΜΑΜΜΑΙΑΣ ΥΙΟΥ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ ΣΕΒΑΣΤΟΥ ΕΩΣ ΤΟΥ ΚΛΑΥΔΙΟΥ ΔΕΥΤΕΡΟΥ ΚΑΙΣΑΡΟΣ, ΤΟΥ ΜΕΤΑ ΤΟΥΣ ΤΡΙΑΚΟΝΤΑ ΤΥΡΑΝΝΟΣ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ ΥΠΟ ΤΕΣ ΒΟΥΛΕΣ ΚΑΙ ΛΑΟΥ ΡΟΜΑΙΟΥ ΑΝΑΓΟΡΕΥΘΕΝΤΟΣ ΚΑΙ ΤΟΥΤΟΙΣ ΠΑΡΕΜΒΛΗΘΗΣΑΝ ΟΙ ΤΥΡΑΝΝΟΙ, ΟΙ ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝ ΤΗΝ ΑΣΧΗΝ ΕΑΥΤΟΙΣ ΠΡΟΣΕΠΟΙΗΣΑΝ, ΣΥΝ ΤΑΙΣ ΑΥΤΩΝ ΓΑΜΕΤΑΙΣ, ΤΕΚΝΟΙΣ ΙΔΕ ΤΟΚΕΥΣΙΝ, ΕΚ ΠΑΛΑΙΩΝ ΝΟΜΙΣΜΑΤΩΝ ΕΡΙΜΕΛΟΣ ΚΑΤΑΓΡΑΦΘΕΙΣΙ ΤΟΜΟΣ Λ ΕΚ ΜΟΥΣΕΙΟΥ ΙΑΚΩΒΟΥ ΤΟΥ ΣΤΡΑΔΑΙ, ΜΑΝΤΟΑΝΟΥ ΚΑΙΣΑΡΟΝ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΟΥ ΠΟΛΙΤΟΥ ΡΟΜΑΙΟΥ·

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Handschriftensammlung, Mss. 9419–9420

Ohne Titel; katalogisiert unter: *Nummorum icones a Nerva usque ad Probum regum Syriae numismata, icones variorum nummorum consularium, caesarianorum, barbarorum etc., item inscriptiones.*

Wien, Universitätsbibliothek Wien, III, 160898, 1–11 (alte Signatur III 483)

A A A NUMISMATΩΝ ΑΝΤΙQUORUM ΔΙΑΣΚΕΥΗ hoc est, Chaldaeorum, Arabum, Libycorum, Graecorum, Hetruscorum, ac Macedoniae, Asiae, Syriae, Aegypti, Syculorum, Latinorum, seu Romanorum regum, a primordio urbis, deum, coss. tempore reipub: & crescente adhuc, tam sub caess. Latinis, in occidente, quam Graecis imp. in oriente, declinante imperio p. r. deniq. hexarchorum, barbarorum principum, ducumque, metallicarum eiconum explicatio. Ex musaeo Iacobi Stradae Mantuani antiquarii, civis Romani.

Prag, Nationalbibliothek der Tschechischen Republik, Mss. VII A 1, a-1 (alte Signatur: Codd. 1197–1207)

A A A NUMISMATΩΝ ΑΝΤΙQUOR: ΔΙΑΣΚΕΥΗ hoc est, Chaldaeorum, Arabum, Libycorum, Graecorum, Hetruscorum, ac Macedoniae, Asiae, Syriae, Aegypti, Syculorum, Latinorum, seu Romanorum regum, a primordio urbis, deum, coss. tempore reipublicae, & crescente adhuc, tam sub caess. Latinis, in

occidente, quam Graecis impp. in oriente, declinante imperio p. r. deniq. hexarchorum, barbarorum principum, ducumque, metallicarum eiconum explicatio. Ex musaeo Iacobi Stradae Mantuani antiquarii, civis Romani.

München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur Clm 163 et 164

Α Α Α ΝΥΜΙΣΜΑΤΩΝ ΑΝΤΙΟΥΟΡΟΥ ΔΙΑΣΚΕΥΗ hoc est, Chaldaeorum, Arabum, Libycorum, Graecorum, Hetruscorum, ac Macedoniae, Asiae, Syriae, Aegypti, Syculorum, Latinorum, seu Romanorum regum, a primordio urbis, deum, coss. tempore reipub. & crescente adhuc, tam sub caess. Latinis, in occidente, quam Graecis impp. in oriente, declinante imperio p. r. deniq. hexarchorum, barbarorum principum, ducumque metallicarum eiconum explicatio. Ex musaeo Iacobi Stradae Mantuani antiquarii, civis Romani.

### Literatur zu Jacopo Strada (in Auswahl)

Renate von Busch, Studien zu deutschen Antikensammlungen des 16. Jahrhunderts (= Dissertation Tübingen), Tübingen 1973.

Eliška Fučíková, Einige Erwägungen zum Werk des Jacopo Strada und Ottavio Strada, in: Leids Kunsthistorisch Jaarboek 1, 1982, S. 339-353.

Volker Heenes, Jacopo Strada: Goldschmied und Maler, Antiken- und Münzhändler, Sammler und Antiquarius Caesareus, in: Vorwelten und Vorzeiten. Archäologie als Spiegel historischen Bewußtseins in der Frühen Neuzeit, hrsg. von Dietrich Hakelberg, Ingo Wiwjorra, Wiesbaden 2010 (Wolfenbütteler Forschungen 124), S. 295-310.

Dirk Jacob Jansen, Jacopo Strada's Antiquarian Interests: A Survey of his Musaeum and its Purpose, in: Xenia 21, 1991, S. 59-76.

ders., Jacopo Strada and Cultural Patronage at The Imperial Court: The Antique as Innovation, 2 Bde., Leiden/Boston 2019 (Rulers & Elites: Comparative Studies in Governance 17/1-2).

Open Access: <https://brill.com/downloadpdf/title/35818>

Hilda Lietzmann, Der kaiserliche Antiquar Jacopo Strada und Kurfürst August von Sachsen, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 60, 1997, S. 384-394.

Ellen Weskie, Heike Frosien-Leinz, Das Antiquarium der Münchner Residenz: Katalog der Skulpturen, 2 Bde., München 1987.